Hermine&Ron

Scherben einer Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es sind einige Jahre seit der finalen Schlacht vergangen. Ron und Hermine sind mittlerweile ein Paar doch es kommt immer wieder zu Streitigkeiten, bis Ron einen Entschluss fasst...

Pairing: Hermine/Ron

Vorwort

Das ist meine erste fanfiction. Ich hoffe sie gefällt euch!

PS.: Ich freue mich immer über kommentare! ;-)

Viel Spaß beim lesen!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Ungewissheit
2. Quälende Fragen
3. Eindeutige Antworten

Ungewissheit

Langsam drehte Hermine den Schlüssel um. Sie wollte sich nicht beeilen, nicht sehen, was hinter der Tür auf sie wartete. Zum ersten Mal, seitdem Ron hier mit ihr eingezogen war, hatte sie Angst diese Tür zu öffnen.

Sie ahnte, was sie dahinter erwarten würde und es war für sie eine unerträgliche Situation. Sie hatte sich am Vorabend mit Ron gestritten. Ok, sie hatten sich schon öfters gestritten und jedesmal wieder vertragen, aber diesmal war es etwas anderes. Es war schlimmer, diesmal war es ernst. Eigentlich stritten sie sich in letzter Zeit ständig. Es hatte vor drei Monaten angefangen. Hermine hatte den Verdacht, dass sie schwanger wäre und erzählte es Ron. Ron war völlig fertig und wollte sich mit der Situation einfach nicht anfreunden. Hermine fand es nicht schlimm, im Gegenteil, sie wünschte sich sogar sehr ein Kind. Doch Ron hatte da eine etwas andere Meinung. Er wollte keine Kinder, definitiv. Nach diesem Streit war Hermine dann dennoch erleichtert, als sich herausstellte, dass sie nicht schwanger war. Unter diesen Umständen konnte sie einfach kein Kind bekommen. Trotzdem hatte ihre Beziehung zu Ron seitdem irgendwie einen Riss. Sie stritten häufiger und distanzierten sich immer mehr voneinander.

Langsam betrat sie den Flur und ließ die Tür ins Schloss fallen. Alles sah so aus wie immer. Sie hing ihre Jacke an den Garderobenständer, als etwas aus ihrer Manteltasche fiel. Ihr Ehering. Ja, er war der Grund, dass sie sich vor drei Wochen endgültig zerstritten. Hermine hatte nach der Gartenarbeit vergessen ihn wieder aufzutun. Ron hatte es sofort bemerkt und völlig gekränkt und verletzt einen neuen Streit begonnen. Zuerst wollte Hermine die Situation aufklären, doch als sie merkte, wie sehr es ihn verletzte, dass sie den Ring nicht mehr trug, entschied sie sich wirklich so zu tun, als würde sie ihn nicht mehr tragen. Sie hatte die Hoffnung, dass ihn diese Geste aufrütteln würde und er ihr wieder mehr Aufmerksamkeit schenken würde, aber es passierte das Gegenteil. Sie sprachen kaum noch ein Wort, lebten aneinander vorbei. Und gestern Abend dann das traurige Finale. Sie hatten sich wieder einmal gestritten, doch diesmal war es schlimmer, als alle ihre Streitereien bevor. Denn Ron hatte gesagt, dass er sich von ihr trennen würde. Das hatte er noch nie gesagt. Hermine wusste gar nicht, warum sie nochmal angefangen hatten zu streiten. Sie konnte sich nur noch an diese schreckliche Schlusspassage erinnern und, dass sie im ersten Moment nicht wusste, was sie sagen sollte. Sie war wie gelähmt, verletzt, schockiert. Aber das wollte sie nicht zeigen. Sie erwiderte nur: „Schön, dann habe ich ja endlich meine Ruhe!“. Diese Aussage hatte sie den ganzen Tag bereut, denn Ron hoffte wohl auf einen Rückruf ihrerseits. Er sah sie ebenfalls schockiert an und meinte: „Keine Angst, morgen früh bin ich weg!“. Hermine war sofort aus dem Wohnzimmer gestürzt und schlafen gegangen. Ron war ihr nicht gefolgt also schien er auf dem Sofa geschlafen zu haben. Heute Morgen war Hermine schon früh aus dem Haus gegangen, um nicht dabei zu sein, wenn er geht. Das hätte sie nicht ausgehalten. Sie schaute noch einmal mit einem letzten Blick auf Ron, der im Wohnzimmer auf dem Sofa schlief. Ihr war da noch nicht bewusst, dass sie ihn vielleicht erst einmal das letzte Mal gesehen hatte. In ihr lebte immer noch die naive Hoffnung, dass er bleiben würde.

Hermine hob den Ring auf und steckte ihn sich in die Hosentasche. Sie hatte Ron gesagt, sie hätte ihn zu allem Überfluss auch noch verloren, da sie ihn ja nicht immer um hatte. Somit konnte Ron ihr keine Vorwürfe mehr machen, wenn sie ihn nicht trug. Doch Hermine trug ihn immer bei sich. In Wirklichkeit war er ihr viel zu wichtig. Und heimlich träumte sie davon, dass sie ihn bald wieder aufsetzen würde und dann alles wieder so wird wie noch vor drei Monaten. Doch das schien gestern Abend endgültig unmöglich geworden zu sein.

Hermine blickte sich im Flur um. Rons Sachen waren weg: seine Jacke, seine Schuhe, sogar die hässliche Drachenskulptur, die sie von Charlie zur Hochzeit bekommen hatten. Sie fanden sie beide hässlich, deshalb stand sie seitdem im Flur, wo sie sie am wenigsten sahen. Trotzdem hatte Ron sie mitgenommen. Vielleicht hatte sie für ihn doch einen größeren Wert gehabt als er immer zugegeben hatte. Hermine ging in die Küche. Wenigstens hier stand noch alles an seinem Platz. Kein Wunder, denn alles was sie an Küchenutensilien besaßen, hatte Hermine von ihren Eltern als Einzugeschenk bekommen. Sie machte sich erst einmal einen Tee. Während sie das Wasser aufgoss musste sie wieder an den Morgen denken. Sie war den ganzen

Vormittag bei Ginny gewesen, was schlimm genug war. Sie musste sie anlügen, weil sie nicht zugeben wollte, was geschehen war. Trotzdem hatte Hermine das Gefühl, dass Ginny etwas gemerkt hatte. Wie oft kommt es schon vor, dass Hermine um 7.00 Uhr bei ihr vor der Tür steht, völlig fertig, und fragt ob sie einfach etwas bei ihr bleiben könnte?

Aber das war Hermine egal, sie wollte einfach nur bei ihrer Freundin bleiben, die freundlicher Weise nicht ein einziges Mal bohrende Fragen stellte. Sie hatte sich bei ihr etwas stärken können für den wichtigen Termin am Nachmittag. Seit zwei Tagen hatte sie wieder diesen quälenden Verdacht, diesmal ganz ohne Vorfreude wie beim letzten Mal. Diesmal voller Angst. Der Arzt hatte ihr vor einer halben Stunde diesen Verdacht bestätigt: sie war schwanger.

Mittlerweile war es schon fünf Uhr am Nachmittag. Wenigstens war ihr Plan aufgegangen und sie musste Ron jetzt nicht mehr über den Weg laufen. Aber was sollte sie denn jetzt nur machen? Sie vermisste Ron schon jetzt. Sie machte sich unheimliche Sorgen um ihn. Wo war er nur? War er vielleicht auch zu Harry und Ginny gegangen? Wie sollte sie denn nur ohne ihn klar kommen. Trotz all der Streitereien liebte sie ihn doch. Und was würde mit dem Kind passieren. Sie konnte es doch nicht alleine großziehen. Würde er wenigstens für das Kind Verantwortung übernehmen? Hermine kamen plötzlich alle Fragen auf einmal. Sie fühlte sich überfordert und plötzlich liefen ihr ein paar stumme Tränen die Wangen herunter. Hatte sie ihn wirklich verloren? Ihre große Liebe?

„Jetzt beruhig dich doch mal. Du wirst schon alleine klarkommen. Du bist doch nicht abhängig von ihm!“, aber tief in ihrem Inneren wusste sie, dass es eben nicht so ist. Da stand sie nun: Hermine Jane Weasley, verlassen vom einzigen Mann den sie je lieben wird, schwanger und völlig ohne Zukunft. Hermine nahm ihren Tee und wollte ins Wohnzimmer gehen, als ihr ein kleiner Zettel auf dem Küchentisch auffiel. Es war Rons Handschrift.

Hermine,

ich hab alles mitgenommen, was ich brauche. Falls du noch etwas von mir findest, kannst du es ja erstmal zur Seite legen. Ich komme nächste Woche noch einmal wieder, dann bereden wir den Rest.

Ron

Das war also alles, was er zurückließ. Diese lächerliche Notiz. War sie ihm wirklich nichts wert? Wieder liefen Hermine Tränen die Wangen herunter. Sie konnte sie nicht mehr aufhalten. Richtig weinen konnte sie schon gar nicht mehr. Sie hatte bereits die ganze Nacht geweint. Es war nur noch ein stilles Zeichen von Trauer. War das wirklich das letzte, was sie von Ron zu lesen bekam? Konnte sie wenigstens herauslesen, dass es ihm Leid tut? Nein, die Worte waren kühl und unmissverständlich.

Sie ging ins Wohnzimmer. Vielleicht würde es sie ein bisschen ablenken, wenn sie ein gutes Buch las. Vielleicht die Geschichte von Hogwarts. Das hatte sie schon so lange nicht mehr gelesen. Oder besser ein schlechtes, da sie sonst dieses gute Buch ihr Leben lang mit diesem schrecklichen Tag in Verbindung bringen würde.

Doch als sie die Tür zum Wohnzimmer öffnete, durchfuhr sie ein Schock. Zuerst war sie sich nicht sicher, ob das, was sie da sah, Wirklichkeit war oder, ob sie es sich nur einbildete. Aber dort genau vor ihr auf dem Sofa saß Ron.

Quälende Fragen

„Ron?“, Ron erhob seinen Blick vom Feuer und schaute Hermine an. Hermine konnte seinen Blick nicht deuten. Auf jeden Fall war keine Spur von Wut zu erkennen. Er sah sogar etwas schuld bewusst aus. Hermine konnte sich nicht bewegen, nichts sagen, nicht einmal mit ihrem Blick auf diese un reale Situation reagieren. Sie wusste nicht wie lange sie sich so anschauten, doch nach einer halben Ewigkeit, wie es ihr vorkam, brach Ron die Stille: „Ich hab mich nicht getraut. Ich hatte alles fertig: meine Sachen gepackt und noch einmal kontrolliert, ob ich auch ja nichts vergessen hatte und dann wollte ich los. Aber ich konnte nicht.“ Er wartete auf eine Reaktion, doch Hermine war immer noch starr vor Schreck. Sie blickte sich um: da standen seine zwei gepackten Koffer und die Reisetasche, die Hermine und er sich zusammen letzten Sommer für die gemeinsame Reise nach Rumänien gekauft hatten. Ihr Blick streifte das Feuer im Kamin. Ron hasste es den Kamin anzumachen. Er meinte immer, es wäre zu viel Arbeit. Hermine hingegen liebte es gemeinsam vor dem prasselnden Feuer zu sitzen und einfach nur zu reden. Sie fand es romantisch, Ron einfach nur kitschig. Einer von vielen Streitpunkten in ihrer Beziehung. Aber warum hatte er das Feuer angemacht? War es ein erster Schritt zur Versöhnung? Wollte er ihr damit zeigen, dass es ihm ernst war?

„Hermine?“, kam es vom Sofa. Hermine hatte ganz vergessen, dass Ron wahrscheinlich auf eine Antwort wartete. Aber was sollte sie ihm sagen? Was wollte er hören? Sie bemerkte, wie Ron langsam aufstand. Trotzdem blieb er beim Sofa stehen, näherte sich Hermine nicht, die immer noch im Tür rahmen stand. Er schien wirklich Angst zu haben, noch einen Fehler zu machen. „Hermine, schau mal. Gib mir noch eine zweite Chance, gib uns noch eine zweite Chance. Ich habe das gestern nicht so gemeint, ich war aufgebraucht und sauer. Lass es uns noch einmal versuchen.“ Hermine war verblüfft. Noch nie hatte Ron so ruhig und flehend mit ihr gesprochen. Natürlich wollte sie, dass er bleibt. Aber das würde nicht lange anhalten. Sobald er erfährt, dass sie schwanger ist, würde er gehen, da war sich Hermine sicher. „Hermine, bitte.“ Ron wurde immer leiser. Es lag alles in Hermines Händen. Ihre ganze Zukunft, das wurde ihr gerade bewusst. Sie musste jetzt handeln und sich entscheiden. Sie machte ein paar Schritte auf ihn zu, ganz langsam, und nahm ihn schließlich in den Arm. Hermine drückte ihn fest an sich und Ron tat es ihr nach. Sie wollte ihn am liebsten nicht mehr loslassen. So standen sie einige Sekunden da. „Ron, danke.“, „wofür?“, „dafür, dass du mich nicht verlassen hast.“. Langsam lösten sie sich aus ihrer Umarmung, doch Hermine konnte Ron noch nicht wieder in die Augen sehen. Das alles war jetzt einfach zu viel für sie. Sie drehte sich um und ging in Richtung Tür. Im Tür rahmen blieb sie noch einmal stehen und drehte sich um. „Ron, ich gehe schlafen. Ich bin müde. Es war einfach ein harter Tag für mich.“, „Aber ich hatte gehofft, wir könnten reden!“ „Lass uns das ein anderes Mal machen. Ich bin noch nicht so weit.“ Sie ging ins Schlafzimmer und setzte sich erst einmal auf das Bett. Wow, was war das für ein Tag. Und wie sollte sie Ron nur sagen, dass sie schwanger war? Und das auch noch im zweiten Monat! Wie konnte sie die Schwangerschaft nur so lange verdrängen? Erschöpft legte sich Hermine hin und war wenige Momente später eingeschlafen.

Die Sonne schien durch das große Schlafzimmerfenster und die warmen Sonnenstrahlen weckten Hermine. Sie drehte sich langsam auf die Seite. Ron war nicht da. Irgendwie war sie enttäuscht. Sie hatte gehofft er würde wieder neben ihr liegen, so wie in alten Zeiten. Doch das Bett sah noch genauso frisch gemacht aus, wie am Abend zuvor. Ihr zweiter Blick galt dem Wecker: 8.45 Uhr. Das hieß Ron war schon zur Arbeit. Hermine wusste nicht warum, aber es machte sich eine Erleichterung in ihr breit. Sie wollte einfach noch nicht mit Ron reden. Langsam stand sie auf und zog sich an. Wenigstens hatte sie bis heute Abend Zeit gewonnen, sich zu überlegen, wie sie es ihm beibringen konnte.

Mittlerweile war es schon 19.00 Uhr. Hermine hatte alles für die große Aussprache vorbereitet. Heute Abend wollte sie es ihm sagen, da war sie sich sicher. Ron hatte jeden Abend bis 17.00 Uhr zu tun. Ca. 5 Minuten später stand er normalerweise vor der Tür, da er in eine Telefonzelle in der Nähe ihres Hauses apparieren konnte. Wieso verspätete er sich nur, und das gerade heute? Hermine schaute auf den Esstisch der

liebevoll eingedeckt war. Das Essen war mittlerweile kalt und die Kerzen abgebrannt. Sie hatte sich ihr rotes Kleid angezogen, das mochte Ron besonders. Sie hatte sogar den Ehering wieder umgetan. Sie wollte doch alles richtig machen und jetzt kam er nicht. Zu Hermines Nervosität vor einer Aussprache mit Ron kam jetzt auch noch die Angst, dass ihm etwas passiert sein könnte. Ron war Auror, genau wie Harry. Das war ein sehr gefährlicher Job, dessen war sich Hermine bewusst. Deshalb hatten Ron und sie abgemacht, sollte es einmal später werden würde Ron Bescheid sagen, damit sich Hermine keine Sorgen machen müsste. Er hatte sich bisher immer gemeldet, immer.

Sie setzte sich erschöpft auf das Sofa. Wieso kam er nicht? Plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen. Das Telefon klingelte. So schnell sie konnte sprang sie auf und griff nach dem Telefon. „Hermine Weasley.“, „Hier ist Mrs Smith vom St. Mungo Hospital. Mrs Weasley, ihr Mann wurde vor einer halben Stunde mit schweren Verletzungen eingeliefert. Wir wissen noch nichts näheres, aber es wäre besser wenn sie vorbeikommen würden.“ Hermine konnte nicht mehr antworten. Sie ließ den Hörer fallen und rannte in Richtung Tür.

So, das war nun das zweite Kapitel. Ich hoffe es hat euch gefallen. Es kommt jetzt noch ein Kapitel, man könnte sagen das Finale ;-).

Wie immer würde ich mich sehr über kommis freuen!!!

PS.: Vielen Dank für die lieben kommis die ich schon bekommen habe!

Eindeutige Antworten

Zehn Minuten später stand sie bereits vor einer der Hexen vom St. Mungo. „Wie geht es meinem Mann? Lebt er noch? Was ist denn passiert? Wird er es schaffen?“ „Vielleicht sagen Sie mir zuerst Ihren Namen, ich kann nämlich nicht erraten wer von meinen vielen Patienten Ihr Mann ist!“, „Hermine Weasley. Mein Mann heißt Ronald Bilius Weasley.“ „Also gut Mrs Weasley wir machen gerade noch ein paar Untersuchungen. Mehrere Zauberkuren und Formeln haben schon nicht geholfen. Wir hoffen, dass wir in den nächsten Stunden die richtige Mischung finden.“, die Schwester drehte sich um und ging den Gang herunter. Wie? Das war alles? Hermine wollte mehr wissen. „Wann kann ich zu meinem Mann?“ „Später!“, hörte Hermine die Schwester in einem genervten Tonfall rufen. Hermine stand einige Momente reglos da. Sie war fassungslos. Wieso konnte sich hier denn niemand die Zeit nehmen und ihr alles erklären?

„Hermine! Da bist du ja! Ich hab dich schon gesucht!“, Ginny war mindestens genauso aufgebracht wie Hermine. „Ginny! Was ist denn passiert? Was machst du denn hier?“ „Harry und Ron sind auf einem Einsatz verletzt worden. Sie sollten ein Haus durchsuchen, aber es war ein Hinterhalt. Die Todesser hatten schon auf sie gewartet. Harry hat keine schlimmen Verletzungen, nur ein gebrochener Arm, aber Ron...“ „Was?“ „Es ist wohl ziemlich ernst.“ Plötzlich wurde Hermine schlecht. Sie sah alles nur noch verschwommen und kippte Sekunden später um....

„Mrs Granger? Geht es Ihnen besser?“ „Jahh.“ Hermine fühlte sich schrecklich. Was war passiert. „Mrs Granger, Sie hatten einen Zusammenbruch. Sie waren kurz ohnmächtig aber dem Baby ist nichts passiert.“, ergänzte sie auf Hermines ängstlichen Blick. „Zum Glück!“ „Hermine, du bist schwanger?“, Ginny stand neben Hermines Bett und hielt ihre Hand. Jetzt war es raus. Sie konnte es nicht mehr verheimlichen. „Ja, aber Ron weiß nichts davon.“ „Oh, du musst es ihm sagen. Vielleicht hilft ihm diese Nachricht, um wieder gesund zu werden.“ „Mhh, da könntest du Recht haben.“, ergänzte Hermine, doch innerlich wusste sie, dass diese Nachricht das letzte war was Ron jetzt brauchte. Plötzlich betrat Parvati Patil das Zimmer. „Ginny, Harry ist jetzt fertig. Du kannst mit ihm nach Hause gehen. Und Ron hat es geschafft. Er ist über den Berg und wieder ansprechbar.“ Ginny hatte einen ebenso erleichterten Blick wie Hermine, doch dann sagte sie: „Ich kann jetzt noch nicht gehen, Her...“ „Kümmer dich nicht um mich. Ich komm klar. Und Ron scheint es doch auch schon wieder besser zu gehen. Geh du nur mit Harry nach Hause, ich gehe zu Ron und rede mit ihm. Es ist schon spät und Harry muss sich auch ausruhen.“ „Ok, wir kommen morgen dann noch einmal vorbei.“ Als Ginny das Zimmer verlassen hatte, schaute Hermine zu Parvati, während sie langsam aus dem Bett aufstieg. „Wie lange arbeitest du schon hier?“ „Seit drei Jahren. Ich bin hier als Heilerin angefangen.“ „Kannst du mich zu Rons Zimmer bringen?“ „Klar, komm mit.“

Sie gingen durch etliche Gänge und Treppenhäuser, bis sie endlich vor Rons Tür standen. Er lag auf einer völlig anderen Station. „Es geht ihm noch nicht blendend, aber das wird schon wieder. Ein Trank hat sehr gut angeschlagen. Die meisten Verletzungen werden schnell heilen. Ich lass euch dann mal alleine.“ Plötzlich stand Hermine allein vor der Tür. Was würde sie dahinter wohl sehen? Ganz langsam drückte sie die Türklinke herunter und öffnete die Tür. Sie trat in einen dunklen Raum. Es stand nur ein Bett darin, und es wurde nur von einer kleinen Leuchte neben dem Bett ein wenig erhellt. Schemenhaft konnte sie Ron erkennen. Er sah nicht gut aus. Er hatte so viele Verletzungen. Er schlief anscheinend und Hermine hatte kurz den furchtbaren Gedanken, dass er auch tot sein könnte.

Langsam näherte sie sich dem Bett. Heute Morgen noch war alles so anders. Sie war immer noch sauer auf ihn gewesen, weil er diesen großen Streit begonnen hatte. Und außerdem hätte er sie fast verlassen. Sie wollte nicht mit ihm reden. Und jetzt hätte es fast keine Möglichkeit mehr gegeben, ihm die vielen unausgesprochenen Dinge zu sagen. Langsam und ganz vorsichtig nahm sie Rons Hand in die ihre und hielt sie einfach nur fest. Wie konnte sie nur so dumm sein und immer wieder mit ihm streiten? Das musste jetzt aufhören. „Hey“, hauchte Ron. „Oh, ich wusste nicht, dass du wach bist.“ Obwohl sie Ron gerne so viel sagen wollte musste sie sich jetzt zusammenreißen. Er war noch zu schwach für die ganze Wahrheit. Sie würden dieses Gespräch ein anderes Mal führen, wenn es ihm besser geht. „Ich lasse dich dann mal schlafen. Ich

komme später noch einmal wieder“, mit diesen Worten drehte Hermine sich um und wollte gehen. Doch Ron hielt sie am Handgelenk fest. „Bitte, geh nicht.“ Langsam drehte Hermine sich um. Sie konnte nicht mehr. Das war alles zu viel. Heute Morgen hatte sie noch so eine Wut auf ihn gehabt und jetzt lag er da und brauchte ihre Hilfe. Doch sie konnte ihm noch nicht einmal in die Augen sehen, weil sie immer noch nicht ehrlich zu ihm gewesen war. Ihre Augen füllten sich mit Tränen, aber noch konnte sie sich zusammenreißen. „Setz dich doch bitte.“, Rons Stimme klang brüchig, aber doch liebevoll. Er deutete auf die Bettkannte. Hermine setzte sich hin und wendete sich Ron zu. „Ron es tut mir alles so schrecklich Leid. Ich wollte nicht, dass es soweit kommt.“ „Vergiss unseren Streit.“ „Nein, stell dir vor, dir wäre etwas passiert! Wir hätten uns niemals aussprechen können. Ich habe dir doch noch so viel zu sagen!“ Jetzt konnte Hermine einfach nicht mehr. Immer mehr Tränen bahnten sich ihren Weg über ihr Gesicht. „Hey, noch bin ich hier. Wir werden also noch viele Möglichkeiten haben uns auszusprechen. Also bitte, sei jetzt nicht traurig, denn ehrlich gesagt meinte die Heilerin, sie würden dich zu mir lassen damit du mich aufheiterst und nicht das du hier weinst!“, Ron lächelte sie an und Hermine lächelte zurück. „Wie geht es dir denn?“, das war alles was Hermine zurzeit rausbrachte. „Ganz Ok, denke ich. Die Heiler eben meinten, ich hab noch einmal Glück gehabt. Erst einer der letzten Tränke ist angeschlagen.“ Hermine senkte den Blick und schaute auf ihre Hände. Das Heute war wirklich knapp. Ron hatte wirklich noch einmal Glück gehabt. „Aber lass uns lieber einmal über etwas wichtigeres sprechen.“, meinte Ron mit einem merkwürdigen Unterton. Hermine blickte immer noch nicht auf, während sie sagte: „Was soll es denn schon wichtigeres geben.“ Das war typisch Ron, dachte sie sich. Da lag er nun schwer verwundet und sehr schwach und wollte immer noch nicht einsehen, dass es ihm schlecht ging. Dann hörte sie Rons schwache, aber dennoch deutliche, Stimme: „Wie geht es denn euch beiden?“ Sofort blickte Hermine auf und schaute mit weit aufgerissenen Augen in Rons lächelndes Gesicht. „Woher weißt du...?“ „Von Parvati. Sie war eben hier und meinte, es würde noch etwas dauern bis du kommst, da du einen Zusammenbruch gehabt hättest. Aber ich solle mir keine Sorgen machen, dem Baby ginge es gut.“ Ron hatte immer noch nicht das Lächeln verloren. Hermine war sprachlos. Sie hatte versucht dieses Geheimnis zu verheimlichen und jetzt kam es so raus. Sie wusste einfach nicht, was sie sagen sollte. „Was wird es denn?“ „Ron, das ‚Baby‘ ist mal gerade so groß wie ein Schokofrosch. Da kann man so etwas noch nicht feststellen.“ Jetzt musste auch Hermine etwas lächeln. „Warum bist du nicht sauer?“, „Warum sollte ich sauer sein?“, „Ich habe dir das Baby verheimlicht.“ „Wann hattest du denn vor mir davon zu erzählen?“ „Weiß nicht.“, Hermine atmete einmal tief ein, „Ich hätte ja noch ca. sieben Monate Zeit gehabt.“ „Genau und mir hättest du erzählt, du würdest einfach ein bisschen zu viel Schokolade essen! ... Hermine, warum hast du mir nichts erzählt, dachtest du etwa ich würde dich verlassen?“, bemerkte Ron in einem ironischen Ton und fing an zu Lachen. Doch Hermine schwieg. Plötzlich merkte Ron, dass er ins Schwarze getroffen hatte. „Hermine, ich hätte dich niemals verlassen. Und du weißt, dass ich das Gestern nicht so gemeint habe. Ich wollte nicht wirklich gehen.“ „Ich weiß, aber du willst keine Kinder.“ „Natürlich will ich das.“, Hermine sah ihn fragend an. „Ich wollte nur damals keine Kinder. Denn was ich nicht erzählt habe. Damals wurden Stellen im Ministerium gekürzt. Ich dachte, ich würde bald rausgeschmissen. Ich wollte kein Kind, wenn ich es nicht ernähren konnte.“ „Deshalb warst du immer so schlecht drauf und so gereizt. Warum hast du denn nichts gesagt?“, „Um als Versager dazustehen? Niemals. Hermine mittlerweile ist mein Job sicher. Sie haben mich damals nicht rausgeschmissen und ich habe mit meinem Chef gesprochen. Er meint ich bin einer der besten Auroren geworden.“ Hermine standen mittlerweile wieder die Tränen in den Augen. Wie konnte sie das alles nur nicht gesehen haben. Sie hätte ihm Mut zusprechen können. Stattdessen hatte sie ihn mit dieser Babysache unter Druck gesetzt. „Hey, du sollst jetzt nicht weinen. Schon vergessen, du solltest mich aufmuntern!“ „Es ist schon spät, du willst dich sicher ausruhen.“ „Hermine es ist 3.00 Uhr. Ron deutete auf einen Wecker auf dem Nachttisch. Bleib heute Nacht hier. Du brauchst auch Schlaf.“ Ron hob die Bettdecke hoch und Hermine kroch ohne ein weiteres Wort darunter. Sie schmiegte sich an Ron, der sie in den Arm nahm. „Du wärst eh nicht nach Hause gefahren, ich kenne dich. Du wärst im Warteraum geblieben.“ „Ja, da hast du Recht.“, erwiderte Hermine mit einem kleinen Lächeln das Ron nicht sah. Wie gut er sie kannte. „Mach dir keine Sorgen mehr, wir kriegen das hin.“, Ron nahm Hermines Hand, die auf seinem Bauch lag und hielt sie fest. Plötzlich richtete er sich auf und drehte Hermines Hand so, dass er sie im Licht der Leuchte neben seinem Bett besser sehen konnte. „Du trägst unseren Ehering! Ich dachte, den hättest du verloren?“, bemerkte Ron in einem leicht wissenden Tonfall. „Tja, ich hab halt meine Geheimnisse gehabt. Dachtest du wirklich, ich würde den Ehering absetzen, nur weil wir Streit hatten? Aber nachdem du dich da so reingesteigert hattest, konnte ich nicht mehr zurück. Ich hatte ihn die ganze Zeit bei mir. Ron ich liebe dich doch.“, Hermine schloss langsam die Augen.

„Ich liebe dich auch, Hermine, und ich verspreche dir, ich verlasse dich niemals.“. „Wir kriegen das hin, oder?“, Hermine hatte immer noch ein paar Zweifel, doch Ron schien überzeugt: „Auf jeden Fall. Wir haben jetzt schließlich die Verantwortung für unseren Schokofrosch!“.

So, das war es nun. Es ist ein bisschen schnulzig geworden aber ich hoffe es gefällt euch trotzdem!

Vielen Dank noch einmal an alle meine kommi Schreiber!!! Ich hoffe ihr lasst mir noch ein letztes kommi da! Würde mich wahnsinnig freuen!

-> Ich arbeite bereits an meiner zweiten fanfiction (three months later). Die ist nicht ganz so schnulzig und wird um einiges länger. Also, wer Lust hat kann ja mal reinschauen. ;-)